

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 108 (2014)
Heft: 4

Artikel: Lebensmutterschaft
Autor: Bieger-Hänggi, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-514103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Josef Bieger-Hänggi studierte Philosophie und Theologie an der Universität Luzern und promovierte nach einem Zweitstudium an der Universität Basel in Soziologie. Die Unterstützung und Besserstellung Benachteiligter, die ökumenische Zusammenarbeit und die Erneuerung der Kirche waren während seines gesamten Berufslebens Anliegen, die er mit grosser Hingabe verfolgte. Er war Co-Leiter des Industriepfarramtes und Initiant zahlreicher Projekte. Für das Heft 7/8 2013 der Neuen Wege wollte er die Redaktion der TheBe-Beilage übernehmen. Seine Krankheit verunmöglichte es. Er starb am 27. 6. 2013.

Josef Bieger-Hänggi

Lebensmutter-schaft

Was wurde uns nicht schon alles gesagt, was denn das Wichtigste im Leben sei. Dass wir ganz werden, dass wir Jesus gleich werden sollen, dass wir Allah und den Propheten als letzte Richtschnur verehren sollen, dass wir uns ganz leeren sollen bis zur Durchsichtigkeit, aber auch, dass wir die Ersten, Besten, Vorersten sein sollen, herausragend aus den Milliarden, die das auch wollen.

In den letzten Tagen habe ich drei Erfahrungen gemacht. Einmal die Geburt einer Enkelin: Leben, dieses Wunder, aus einer Mutter herausgepresst. Dann eine der vielen Schilderungen eines Menschen, der nach den Wirren von Drogensucht, ganz unten angelangt ist, und nach nichts als Leben sucht, schliesslich die Krankheit in mir selbst, hinterhältiges Überlisten der gesunden Zellen oder ganz einfach das Gesetz der Endlichkeit?

Während all dem ist mir die Frage ganz nah und konkret geworden nach einem Schlüsselwort, was Kern, Sinn und Aufgabe sein könnte, für alle Menschen, ja vielleicht für die ganze Schöpfung. Und ich bin darauf gestossen, dass es überall und immer um das Leben geht.

Die Mutter, die im Kind ganz konkret Leben weitergibt, wird sozusagen zum Symbol für alle. In ihr zeigt sich dieser unvergleichlich starke Drang, Leben weiterzugeben, Leben sich entfalten zu lassen.

Leben weitergeben und entfalten zu lassen, beschränkt sich aber nicht nur auf die biologische Mutterschaft. Diese Kraft ist in uns allen, ob Frau oder Mann, Kind oder Greis, und für alles.

Die Arbeit eines Mannes kann ebenso ausgerichtet sein auf das Stiften und Entfaltenhelfen von Leben, die Wirtschaft kann sich orientieren an der Lebensfreundlichkeit. Unsere Haltung gegenüber Fremden kann geprägt sein von dieser einen Grundhaltung. Auch unser Retten, Heilen und Helfen. Alles, was Menschen tun und sind, birgt die Möglichkeit in sich, sich auszurichten auf ein Leben in Fülle.

So wird die Lebensmutterschaft zu jener Kraft, die alles durchdringt. Sie wird zum wohltuenden Orientierungspunkt in unserer verwirrlichen Zeit: Wir können immer überall, mit unseren Kräften und am besten gemeinsam diese Lebensmutterschaft pflegen und fördern.

Und sie wird zum einfachsten Massstab all unseres Tuns. Die Frage ist einfach: «Unser Reden und Tun, unsere Werke, unsere Ordnungen und Gesetze, Unsere Institutionen: Sind sie ausgerichtet nach der Lebensmutterschaft?»

Diese Lebenskraft findet sich überall. Auch in uns. Nutzen wir sie. Dann wird Leben geboren. ●

Der Text fand sich im Nachlass von Josef Bieger und wurde den Neuen Wegen zur Verfügung gestellt von Lisbeth Bieger-Hänggi. Elisabeth_bieger@yahoo.de